

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro 43.

Kronstadt, den 28. Mai

1840.

## Siebenbürgen.

Kronstadt, 26. Mai. Zur Berichtigung irriger Gerüchte, welche sich über das Geschäft der gegenwärtig zu Törzburg im hiesigen District beständigen Commission und des dahin beorderten Militärs, hier und in der Umgegend verbreitet haben, hält sich die Redaction dieser Blätter verpflichtet, ihren verehrlichen Lesern hierüber die nachfolgende umständliche Auskunft, deren Wahrheit und Richtigkeit verbürgt werden kann, zu ertheilen.

Zur Zeit als beiläufig vor 100 Jahren die Sanitäts- oder Gordons-Linie zur Sicherung dieses Landes gegen das Eindringen der Pest aufgestellt wurde, war die Quarantaine oder Contumaz bei dem Törzburger Paß unweit des dortigen Schlosses errichtet, dadurch aber die außerhalb der Contumaz, in den gegen die Walachei entspringenden Gebirgen wohnhaften, sogenannten Ober-Kalibaschen gleichsam exponirt und von der Gemeinschaft mit den Bewohnern des, innerhalb der Gordons-Linie gelegenen Landes ausgeschlossen worden, in Folge dessen sie in Pestgefährlichen Zeiten gleich andern aus den türkischen Provinzen kommenden Fremden behandelt und nur mit Beobachtung der gewöhnlichen Sanitätsvorschriften ins Land hereingelassen wurden. Daß daraus sowohl für sie selbst und ihren Verkehr, als auch für die öffentliche Verwaltung vielfältige Nachtheile und Hindernisse entspringen mußten, ist nicht zu verkennen, und schon lange war es daher der allgemeine Wunsch, daß die, zwischen dem erwähnten exponirten Terrain und dem Innern des Landes errichtete Scheidewand beseitigt und der gegenseitige freie Verkehr wieder hergestellt werden möge; welches jedoch bisher aus verschiedenen wichtigen Rücksichten nicht bewerkstelligt werden konnte.

Nachdem nun Sr. Majestät Allerhöchst zu beschließen geruhet hatten, daß der Grenz-Gordon überall, wo nicht natürliche Hindernisse solches unmöglich machen, an die äußerste Grenze vorgebracht werden solle, so erfolgte auch der Allerhöchste Befehl, daß die erwähnten Ober-Kalibaschen, deren Zahl in der neuern Zeit auf mehr als 4000 Seelen angewachsen ist, in die Sanitäts-

und Mauth-Linie eingezogen werden sollen. Die Ausführung dieser Allerhöchst anbefohlenen Maßregel aber wurde von militärischer Seite Sr. Excellenz dem Commandirenden Herrn Generalen Freiherrn v. Bernhardt, von politischer Seite dem Hofrath und Ober-Landescommissär Hr. Bedeus von Scharberg, und von kaiserlicher Seite dem Hr. Thesaurariatsrath v. Conrad anvertraut, welchem zu Folge sich dieselben am 23ten l. M. an Ort und Stelle begaben, und nachdem die Vorsteher und Geistlichen der, außerhalb dem Gordon wohnhaften, Ober-Kalibaschen für den folgenden Tag Früh Morgens an den äußersten Schranken der Törzburger-Contumaz berufen worden waren, dieselben von der Allerhöchst anbefohlenen Einziehung des exponirten Terrains in die Sanitäts- und Dreißigstlinie in Kenntniß setzten, und ihnen einen, von dem königl. Gubernium an sie erlassenen Aufruf in walachischer Sprache vorlesen ließen, dann ihnen die aus dieser Maßregel für sie entspringenden Vortheile erklärten, und die denselben zugebachten Wohlthaten bekannt machten.

Der hier erwähnte vom königl. Gubernium erlassene Aufruf lautet wörtlich folgender Maßen:

»Im Namen Seiner Majestät Ferdinand des Ersten, Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn und Großfürsten von Siebenbürgen, unsers Allergnädigsten Herrn.«

»Um die Nachtheile und Unannehmlichkeiten zu beseitigen, welche sowohl für die öffentliche Verwaltung dieses Landes, als auch besonders die, außerhalb der militärisch besetzten Sanitäts-Gordons-Linie wohnhaften, siebenbürgischen Unterthanen daraus entspringen, daß sie von dem freien Verkehr mit dem Innern dieses Landes und dessen Bewohnern ausgeschlossen sind, und gleichsam als exponirt betrachtet worden, haben Seine Majestät der Kaiser und König, unser Allergnädigster Herr und Landesfürst in seiner hohen Weisheit beschloßen, die militärische Besatzung der Gordons-Linie an die äußerste Grenze des Landes vorzuschieben, und dadurch die bisherige Scheidewand zwischen dem

Terrain, welches die sogenannten äußern Kalibaschen bewohnen, und dem Innern des Landes zu beseitigen.»

»Die Bewohner dieses Terrains werden die Erleichterungen und Wohlthaten, welche aus dieser Maßregel für sie entspringen, nicht verkennen, und wohl erwägen, daß sie dadurch nicht nur in unmittelbare Verbindung mit dem Lande, zu welchem sie gehören, gesetzt werden, mit ihren übrigen Landesleuten in nähere Berührung kommen, und die Befugniß erhalten, ihre Bitten, Klagen und Beschwerden ihren Vorgesetzten persönlich vortragen zu können; sondern daß sie auch für ihre Erzeugnisse einen leichtern Absatz gewinnen, und damit alle Märkte dieses Landes, von denen sie bisher beinahe ununterbrochen ausgeschlossen waren, besuchen können; welches für sie, ihre Familien und ihren Wohlstand die erspriechlichsten Folgen haben wird. Und in Anbetracht dieser vielen und wesentlichen Vortheile zweifelt man daher nicht, daran, daß die Bewohner des erwähnten Terrains diese wohlthätige Maßregel dankbar annehmen, und sich in die diesfälligen Anordnungen der betreffenden Landesbehörden willig und ohne Murren fügen werden.«

»Es ist zwar ganz natürlich, daß zu derselben Zeit, wo den Bewohnern des bisher exponirten Terrains der freie Verkehr mit dem Innland eröffnet wird, dieselben zugleich von dem Ausland abgesperrt werden müssen, und es ist nicht zu läugnen, daß daraus einige Beschränkungen für sie entstehen, bei reiflicher Ueberlegung aber werden sie finden, daß die Vortheile, welche aus dieser Maßregel für sie entspringen, die bezüglichen Nachtheile bei weitem übertreffen, und daß sie dadurch nur in denselben Zustand versetzt werden, in welchem sich so viele, innerhalb des Grenz-Cordons wohnhaften, Viehökonomien seit undenklichen Zeiten wohl befinden.«

»Um jedoch Ihren theilhaftigen Unterthanen den Uebergang aus dem bisher gewohnten in ihren neuen Zustand möglichst zu erleichtern, und ihnen ihre neue Lage erträglicher zu machen, haben Ihre Majestät in Ihrer hohen Weisheit und unbegrenzten Gnade zugleich zu beschließen geruhet, daß sie fürs erste im Augenblick der Vorrückung des Cordons bloß einer Contumaz oder Reinigung von fünf Tagen unterworfen, sodann aber ihnen den Verkehr mit den diesseitigen Inwohnern ohneweiters freigegeben und sie zum Eintritt ins Innere des Landes sogleich zugelassen, und daß ihnen ferner im ersten Jahre auch in Beziehung des Salzes und der zu ihrem Unterhalt erforderlichen Früchte wesentliche Begünstigungen zugestanden werden sollen, welche ihnen durch eine besondere Verordnung werden bekannt gemacht werden.«

»Da aber jede Aenderung der gewohnten Verhältnisse im Anfang drückend erscheint, und man die daraus entspringenden Beschränkungen gewöhnlich früher empfindet, als die damit verknüpften Vortheile: so werden

die vorerwähnten Kalibaschen, indem sie von den oberwähnten Allerhöchsten Anordnungen hiemit in Kenntniß gesetzt werden, zugleich gewarnt, sich nicht dem ersten Eindruck zu überlassen, und ja nicht allenfalls im Unmuth zu unüberlegten Handlungen verleiten zu lassen; denn so wie Seine Majestät die Bewohner des bisher exponirten Terrains einerseits der Allerhöchsten Gnade in einem so hohen Grade theilhaftig machen, so haben Allerhöchst dieselben andererseits zugleich zu befehlen geruhet, daß gegen Alle Jene, welche sich wider Verhoffen einige Widersetzlichkeiten zu Schulden kommen lassen sollten, nach der Strenge der Gesetze verfahren werden solle.«

»Zur Ausführung dieser Maßregel endlich ist von Allerhöchsten Orten der Königliche Hofrath und Ober-Landescommissär im Großfürstenthum Siebenbürgen Joseph Bedeus von Scharberg zum bevollmächtigten Commissär ernannt worden, und es werden demnach alle Jene, die es betrifft, von diesem Landes-Gubernium ernstlich ermahnt, die von demselben in dieser Hinsicht zu erlassenden Verordnungen genau zu befolgen. Vom königlichen Gubernium des Großfürstenthums Siebenbürgen.«

Klausenburg, am 10ten April 1840.

Graf **Johann Kornis**, m. p.  
Gouverneur.

Graf **Ladislauş Lázár**, m. p.  
Kanzler.

Carl **Gebbel**, m. p.  
Sekretär.

Unmittelbar nachdem dieser Aufruf vorgelesen, verkündet und gehörig erklärt worden war, wurde derselbe den anwesenden Geistlichen in mehreren Exemplaren mitgetheilt, damit sie selben auch in ihren Kirchen dem versammelten Volke vorlesen, verkündigen und erklären können, und bald hierauf rückte das hiesige bestimmte Militär an die äußerste Gränze des Landes um die bereits bestimmten neuen Cordonsposten zu besetzen, wodurch die Einschließung der Kalibaschen vollzogen wurde.

Um jedoch die Sanitäts-Rücksichten auch bei dieser Gelegenheit gehörig zu beobachten, sind auch die Ober-Kalibaschen, gleich andern, aus den türkischen Provinzen hereinkommenden Personen einer fünf-tägigen Contumazperiode unterworfen worden, während welcher sie selbst, sammt ihren Häusern und Geräthschaften gehörig geprüft und gereinigt werden sollen. Nach Ablauf dieser Periode aber, nämlich nächsten Freitag am 29. I. M. Früh, wird die innere Cordonslinie gänzlich aufgehoben, und den bisher exponirten Ober-Kalibaschen der freie Eintritt ins Innere des Landes gestattet werden.

Uebrigens wird durch eine schleunige Errichtung eines Kastells und einer einseitigen, ausschließlich, für

die Ober-Kalibaschen bestimmten Reinigungsanstalt an der äußersten Grenze in der Nähe des neuen Haupt-Gordons dafür gesorgt werden, damit den Bewohnern des Ober-Törzburger Terrains der Verkehr mit der Walachei, welcher ihnen bisher vollkommen freigegeben war, auch für die Zukunft möglichst erleichtert werde.

#### Ungarn.

Ofen und Pesth, 15. Mai. Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Joseph, Reichspalatin sind am 14. d. M. Abends um 10 Uhr mit dem Dampfboote »Maria Anna« im erwünschten Wohlsein und unter dem lautesten Volksjubel von dem beendigten Reichstage in Pesth angelangt, und von sämtlichen Militär- und Civilbehörden auf das feierlichste empfangen worden. Die beiden Schwesterstädte waren auf das glänzendste erleuchtet.

#### Wien.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 13. d. M. von Preßburg, wo Se. Majestät der Kaiser und König den ungarischen Reichstag in Allerhöchsteigener Person an diesem Tage feierlich geschlossen haben, im erwünschtestem Wohlsein wieder in der Haupt- und Residenzstadt eingetroffen. \*)

#### Spanien.

Der Moniteur vom 5. Mai enthält folgende zwei telegraphische Depeschen: 1) »Bayonne, 3. Mai, 1840, 3 Uhr Nachmittags. Am 27. ist das fünfte valencianische Bataillon von dem General Ayerbe zu Muela vollständig geschlagen worden. Am 28. hat sich der General Leon des Forts von Mora de l'Ebro bemächtigt, von wo Cabrera Tags zuvor geflohen war. — Die letzten Nachrichten aus den Provinzen sind beruhigend.« 2) Bayonne den 4. Mai 1840. Ich habe die besten Nachrichten aus den Provinzen, mehrere Banden sind von den Truppen erreicht, und zum Theil aufgerieben worden. — Die Haltung der Bevölkerung ist vortrefflich. Einige zwanzig Einwohner, die auf unser Gebiet zurückgedrängt wurden, sind verhaftet und nach Bayonne geführt worden.«

Andere Journale schreiben: Dieser Sieg bei Mora sei nur darum für die Christinos so leicht gewesen, weil Cabrera diesen Platz freiwillig verlassen habe, und mit seiner ganzen Armee zum Entsatz von Morella, wo sich Espartero's Hauptkräfte zu vereinigen drohen, geeilt wäre.

Ueber die blutigen Gefechte aus Catalonien, die am 22. April zwischen dem Carlisten-Chef Segarra und General van Halen geschlagen wurden, lauten die Nachrichten günstig für die Carlisten. Der

\*) Auf den feierlichen Schluß des Reichstages werden wir in nachfolgenden Blättern zurückkommen.

Tod des Generals Aspíro; bestätigt sich. Es sollen 3000 Christinos auf dem Schlachtfelde geblieben sein, und das Gefecht acht Stunden gedauert haben. Die Stadt Verga ist auf die Nachricht von diesem Siege freiwillig beleuchtet worden.

#### Großbritannien und Irland.

O'Connell hat ein Schreiben an den zu Manchester bestehenden Arbeiterverein gegen die Korngeetze gerichtet, worin er demselbe besonders einleitend zu machen sucht, daß an eine Aenderung der Korngeetze nicht zu denken sei, ehe nicht eine nochmalige durchgreifende Reform in der Volksrepräsentation vor sich gehe; hierauf müsse daher, so meint er, vor allen Dingen die Agitation gerichtet sein, denn so lange noch die großen Grundbesitzer das Uebergewicht im Unterhause hätten, die Masse des Volks aber nur in einem ganz unbedeutenden Verhältnisse repräsentirt wäre, so lange werde man mit allen Versammlungen, Associationen und Bittschriften gegen die Korngeetze nichts ausrichten. Ausdehnung des Wahlrechts, geheime Abstimmung bei den Wahlen und kürzere Parlamente müßten daher die ersten Forderungen des Volks sein; wenn diese Reformen erst erlangt wären, dann würden die Korngeetze von selbst in sich zusammensinken. Von diesem Grundsatz ausgehend sollte die Mittelklasse und die arbeitende Bevölkerung sich mit einander verbünden und dem Parlamente jene Reformen abdringen.

Am 30. Mai wurde von dem Gerichtshofe der Queen's Bench entschieden, daß in Folge der neuen Bill über die Privilegien des Parlaments in Drucksachen der Prozeß Stockdale's gegen Hansard ein Ende habe. Es ist bekanntlich durch jene Bill bestimmt, daß, wenn Jemand über Beleidigung durch Parlamentsdruckschriften klagt und ihm angezeigt wird, daß dieser Druck auf Befehl des Unterhauses geschehen sei, alle Verfolgungen niedergeschlagen werden müssen.

In der Oberhausitzung vom 5. Mai überreichte Lord Ashburton eine Bittschrift gegen den Opiumhandel, und verlangt von Lord Melbourne wo möglich einige öffentliche Mittheilungen über den Plan des Kriegs mit China, namentlich über Anzahl der Schiffe und Leute, und über Namen und Bollmachten der Anführer. Lord Melbourne antwortet, daß man den Oberbefehl der ganzen Unternehmung wahrcheinlich dem Generalgouverneur von Indien anvertrauen werde; da jedoch dieser leider die Unternehmung nicht selbst begleiten könne, so werde die unmittelbare Leitung der Kriegsoperationen so wie auch die Unterhandlungen vermuthlich dem Capitän Elliot überlassen bleiben müssen. Graf Fitzwilliam kündigt eine Motion über diesen Gegenstand für den 27. an.

#### Frankreich.

Der Moniteur vom 7. Mai enthält folgende

telegraphische Depesche aus London mit neuern Berichten über die Kriegsvorfälle in Afrika: London, 6. Mai 1840, 10 Uhr Morgens. Im Lager am Afrun den 30. April. Der Marschall Balue an den Kriegsminister. Die Armee hat gestern die Araber am Duedschez angegriffen. Der Feind, auf seinen beiden Flanken überflügelt, ist auf die Stellung am Afrun zurückgeworfen worden, die mit dem Bayonett erstürmt, und der Feind bis zum Einbruch der Nacht verfolgt worden ist. — Sämmtliche Truppen haben sich vortrefflich benommen. Wir haben wenig Leute verloren. — Die Herzoge von Orleans und von Anjou, die an der Spitze der Truppen waren, befinden sich wohl. —

Nach Berichten aus Bona ist die an der Küste des östlichen Theils von Algerien gelegene kleine Insel Galia oder Dschalta in einem furchtbaren Sturm gänzlich verschwunden. Das Meer hat eine Menge wilder Ziegen und Kaninchen bei La Calle ans Land geworfen. Galita war ein trefflicher Ankerplatz und lieferte gutes Quellwasser. Die ganze Nachricht bedarf jedoch der Bestätigung.

Der Monitor von 7. Mai meldet: Die Regierung hat einen Viceconsul nach Damask mit dem Auftrage abgesendet, Erkundigungen über die Ermordung des Pater Thomas, und über alles, was mit diesem unglücklichen Ereignisse in Verbindung steht, einzuziehen.

#### Königreich beider Sicilien.

Der Semaphore von Marseille enthält ein an die Administration der neapolitanischen Packetboote zu Marseille gerichtetes Schreiben aus Neapel vom 29. April, worin es heißt: Die Marie Christine war am 26. Abends, mit dem französischen Consul an Bord, an die englische Escadre, die vor dem Hafen kreuzte, abgeschickt worden, um sie aufzufordern, alle Feindseligkeiten einzustellen, und ihr anzukündigen, daß man sich ausgeglichen habe; sie kehrte Montag den 27. Morgens zurück, nachdem sie ihren Auftrag vollzogen hatte, und einige Stunden nachher folgte ihr das englische Dampfboot, welches den Hafen salutirte und die Depeschen des englischen Gesandten übernahm, worin befohlen wird, die zu Malta sequestrirten neapolitanischen Fahrzeuge sogleich freizugeben. Man hat gleichfalls das Embargo aufgehoben, welches auf die in unserm Hafen vor Anker liegenden Kauffahrer gelegt worden war.

#### China.

Singaporer Blätter bis zum 20. Februar bringen

Nachrichten aus Canton bis zum 20. Jänner. Am 5. Jänner wurde ein kaiserliches Edict erlassen, welches alle Engländer außer dem Gesetz erklärt, allen Verkehr mit England untersagt, und die härtesten Strafen Jedem, der englische Güter einführe, gedroht werden. Die Verfügung wurde getroffen, weil, sagt das Edict, die brittischen Schiffe »Hyacinth« und »Volage« die Gräuelt des Kriegs begonnen haben. Der Kaiser zeigt sich höchlich erfreut über das Benehmen des alten Admirals Kwan, des Abkömmlings von dem chinesischen Mars, der, anmuthig aber tapfer an den Mast seiner Dschonke gelehnt, dem feindlichen Feuer getrogt habe. Kwan soll, wenn er in fünf weiteren Gefechten sich gleich tapfer zeigt, um 6 Stufen befördert werden. Dieselbe Beförderung wird auch anderen Officieren werden, die in sechs Gefechten gegen die Engländer siegreich bleiben. Der englische Kaufmann Gribble, der von den Chinesen gefangen genommen wurde, weil er den »Royal Saron« auf einem Schmuggelboote besucht hatte, wurden am 14. Jänner seiner Haft entlassen und wird wahrscheinlich auf dem »Thomas Coutts« den Fluß herabkommen. Die Kriegsschiffe »Volage« und »Hyacinth« halten die Bocca, wahrscheinlich bis zu Gribbles Ankunft, blockirt. Capitän Elliot, der Dberaufseher, und Capitän Smith von der »Volage« waren kürzlich, als sie bei Tschuempi am Lande auf und abgingen, beinahe in die Hände der Chinesen gefallen; sie wurden nur durch schnellen Rückzug und das Feuer ihrer Kutter gerettet. Sonderbarer Weise schickte der chinesische Obercommissär, Lin, den zwei die Bocca blockirenden englischen Fregatten Ochsenfleisch und Gemüse; die Engländer schlugen jedoch das Geschenk aus. Die Commissäre und der Vicekönig haben, als drei amerikanische Schiffe ohne Ladung einliefen, das an ihrem Bord befindliche Geld den Hongkaufleuten übergeben, und lassen nun durch diese Waaren für die Amerikaner einkaufen, damit nicht mehr Waaren, als der Werth des Geldes beträgt, ausgeführt werden. Die Schiffe »Dansche König« und »Norden«, welche früher Engländern gehört und, wahrscheinlich zufolge eines Scheinkaufs, dänische Flagge angenommen hatten, wurden zu Wampoa weggenommen, weil sie in der That noch englisches Eigenthum seien. Die Angabe, als wären 200 Engländer, namentlich ein Theil der Mannschaft des »Royal Saron« und des »Coutts«, von den Chinesen niedergemetzelt worden, haben sich nicht bestätigt. — Die Expedition, die zu Calcutta gegen China gerüstet wird, sollte am 20. März unter Segel gehen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Montags und Donnerstags. Die Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde liegen immer dem Donnerstagsblatte bei. — Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern mit 2 fl. 40 kr. E. M. halbjährig, wofür das Blatt postfrei zugewendet wird. Für Kronstadt und den District pränumerirt man in Nemeth's Buchhandlung mit 2 fl. E. M.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Nemeth.

125

# Intelligenzblatt

zum

## Siebenbürger Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 35.

Kronstadt, den 28. Mai

1840.

(175) **Rundmachung.**

Das hohe Landes-Gubernium hat uuterm 4. April l. J., Zahl 4141, zu eröffnen geruhet, daß der Konkursternin zur Besetzung der von allerhöchst Sr. Majestät für den Schäßburger-Stuhl bewilligten, mit einem Gehalte rhein. 120 fl. CM. versehenen Thierarztesstelle, auf den 30. Juni l. J. festgesetzt worden sei; weswegen Diejenigen, welche diese Stelle zu erlangen wünschen, die diesfälligen Gesuche nebst den erforderlichen Dokumenten dem löbl. Schäßburger Magistrat unausbleiblich bis 10. Juni l. J. einreichen sollten.

Kronstadt den 20. Mai 1840.

Der Magistrat.

### Geistliches u. Orgelconcert.

Eingetretener Hindernisse halber findet das bereits angezeigte geistliche und Orgelconcert nicht Donnerstag, sondern **Freitag** den 29. Mai, Nachmittags 6 Uhr, in der evangelischen Cas thedralkirche statt. — Einzelne Eintrittskarten so wie Familienbillets sind in der Nemeth'schen Buchhandlung, beim Lehrer Hrn. Hinz (nahe der Kirche) und in der Wohnung des Concertgebers zu bekommen.

Kronstadt den 27. Mai 1840.

Carl Kloss.

(177) **Anzeige.**

In dem Commandanten-Quartier auf dem Rossmarkt sind drei schöne, junge, ganz zugerittene, fehlerfreie Reitpferde mit oder ohne Sattel und Zeug, dann ein guter Koberwagen zu verkaufen. Das Nähere in dem obbenannten Quartier selbst zu erfahren.

(178) **Maiershof zu verkaufen.**

Der Maiershof Nr. 426 in der Altstädter Hingergasse im sogenannten Quergäßchen, dem Zömoschluß zu, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Eigentümer Georg Bürst.

(179) **Anzeige.**

Endesgefertigter macht hiermit seine ergebenste Anzeige, daß er mit einer sehr reichen Auswahl hier folgender Gegenstände versehen ist und selbe zu den billigsten Preisen seinen Gönnern überläßt:

Eine schöne Auswahl echter Meerschäum-Pfeifenköpfe in verschiedenen Formen mit und ohne Silberbeschläge. Auch tauscht er alte Meerschäumspfeifenköpfe ein und nimmt auch solche zur Reparatur an.

Feine Holz-Maser-Pfeifen mit Meerschäum gefüttert.

Eine große Auswahl Porzellan-Pfeifenköpfe, nach dem neuesten Geschmacke und Form. Echte Chemnitzer und Theresienfelder Pfeifen.

Türkische Pfeifen, vergoldet.

detto detto rothe, berühmt ihrer Stärke wegen.

Weisse kölnische Kasino-Pfeifen, berühmt das durch, weil sie sich ganz vorzüglich rauchen.

Pfeifenbeschläge aus Packfong, in allen Nummern.

Echte Börnsteintutten, Stocktutten, Kasino-Mundspitzen u. dgl.

Türkische, Weichsel, Badner, Weichsel, Mehadier, Weichsel, und andere feinere Tabakröhre.

Extra elastische Schläuche auf Tabakröhrenden.

telegraphische Depesche aus Tonkon mit neuern Berichten über die Kriegsvorfälle in Afrika: »Tonkon, 6. Mai 1840, 10 Uhr Morgens. Im Lager am Afrunden 30. April. Der Marschall Balée an den Kriegsminister. Die Armee hat gestern die Araber am Duedschez angegriffen. Der Feind, auf seinen beiden Flanken überflügelt, ist auf die Stellung am Afrunden zurückgeworfen worden, die mit dem Bayonett erstürmt, und der Feind bis zum Einbruch der Nacht verfolgt worden ist. — Sämmtliche Truppen haben sich vortrefflich benommen. Wir haben wenig Leute verloren. — Die Herzoge von Orleans und von Numale, die an der Spitze der Truppen waren, befinden sich wohl. —

Nach Berichten aus Bona ist die an der Küste des östlichsten Theils von Algerien gelegene kleine Insel Galita oder Dschalta in einem furchtbaren Sturme gänzlich verschwunden. Das Meer hat eine Menge wilder Ziegen und Kaninchen bei La Calle ans Land geworfen. Galita war ein trefflicher Ankerplatz und lieferte gutes Quellwasser. Die ganze Nachricht bedarf jedoch der Bestätigung.

Der *Moniteur* vom 7. Mai meldet: »Die Regierung hat einen Viceconsul nach Damask mit dem Auftrage abgesendet, Erkundigungen über die Ermordung des Pater Thomas, und über alles, was mit diesem unglücklichen Ereignisse in Verbindung steht, einzuziehen.«

#### Königreich beider Sicilien.

Der *Semaphore* von Marseille enthält ein an die Administration der neapolitanischen Paketboote zu Marseille gerichtetes Schreiben aus Neapel vom 29. April, worin es heißt: »Die »Marie Christine« war am 26. Abends, mit dem französischen Consul an Bord, an die englische Escadre, die vor dem Hafen kreuzte, abgeschickt worden, um sie aufzufordern, alle Feindseligkeiten einzustellen, und ihr anzukündigen, daß man sich ausgeglichen habe; sie kehrte Montag den 27. Morgens zurück, nachdem sie ihren Auftrag vollzogen hatte, und einige Stunden nachher folgte ihr das englische Dampfboot, welches den Hafen salutirte und die Depeschen des englischen Gesandten übernahm, worin befohlen wird, die zu Malta sequestrirten neapolitanischen Fahrzeuge sogleich freizugeben. Man hat gleichfalls das Embargo aufgehoben, welches auf die in unserm Hafen vor Anker liegenden Kauffahrer gelegt worden war.

#### China.

Singaporer Blätter bis zum 20. Februar bringen

Nachrichten aus Canton bis zum 20. Jänner. Am 5. Jänner wurde ein kaiserliches Edict erlassen, welches alle Engländer außer dem Gesetz erklärt, allen Verkehr mit England untersagt, und die härtesten Strafen Jedem, der englische Güter einführe, gedroht werden. Die Verfügung wurde getroffen, weil, sagt das Edict, die brittischen Schiffe »Hyacinth« und »Volage« die Gräueltat des Kriegs begonnen haben. Der Kaiser zeigt sich höchlich erfreut über das Benehmen des alten Admirals Kwan, des Abkömmlings von dem chinesischen Mars, der, anmuthig aber tapfer an den Mast seiner Dschonke geklammert, dem feindlichen Feuer getrotzt habe. Kwan soll, wenn er in fünf weiteren Gefechten sich gleich tapfer zeigt, um 6 Stufen befördert werden. Dieselbe Beförderung wird auch anderen Officieren werden, die in sechs Gefechten gegen die Engländer siegreich bleiben. Der englische Kaufmann Gribble, der von den Chinesen gefangen genommen wurde, weil er den »Royal Saron« auf einem Schmuggelboote besucht hatte, wurden am 14. Jänner seiner Haft entlassen und wird wahrscheinlich auf dem »Thomas Coutts« den Fluß herabkommen. Die Kriegsschiffe »Volage« und »Hyacinth« halten die Bocca, wahrscheinlich bis zu Gribbles Ankunft, blockirt. Capitän Elliot, der Oberaufseher, und Capitän Smith von der »Volage« waren kürzlich, als sie bei Tschuempi am Lande auf und abgingen, beinahe in die Hände der Chinesen gefallen; sie wurden nur durch schnellen Rückzug und das Feuer ihrer Kutters gerettet. Sonderbarer Weise schickte der chinesische Obercommissär, Lin, den zwei die Bocca blockirenden englischen Fregatten Ochsenfleisch und Gemüse; die Engländer schlugen jedoch das Geschenk aus. Die Commissäre und der Vicekönig haben, als drei amerikanische Schiffe ohne Ladung einliefen, das an ihrem Bord befindliche Geld den Hongkauleuten übergeben, und lassen nun durch diese Waaren für die Amerikaner einkaufen, damit nicht mehr Waaren, als der Werth des Geldes beträgt, ausgeführt werden. Die Schiffe »Dänische König« und »Norden«, welche früher Engländern gehört und, wahrscheinlich zufolge eines Scheinkaufs, dänische Flagge angenommen hatten, wurden zu Wampoa weggenommen, weil sie in der That noch englisches Eigenthum seien. Die Abgabe, als wären 200 Engländer, namentlich ein Theil der Mannschaft des »Royal Saron« und des »Coutts«, von den Chinesen niedergemetzelt worden, haben sich nicht bestätigt. — Die Expedition, die zu Calcutta gegen China gerüstet wird, sollte am 20. März unter Segel gehen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Montags und Donnerstags. Die Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandsliebe liegen immer dem Donnerstagsblatte bei. — Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern mit 2 fl. 40 kr. S. M. halbjährig, wofür das Blatt postfrei zugesendet wird. Für Kronstadt und den District pränumerirt man in Nemeth's Buchhandlung mit 2 fl. S. M.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Nemeth.

125

# Intelligenzblatt

zum

## Siebenbürger Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 35.

Kronstadt, den 28. Mai

1840.

### (175) Kundmachung.

Das hohe Landes-Gubernium hat uuterem 4. April l. J., Zahl 4141, zu eröffnen geruhet, daß der Concurstermin zur Besetzung der von allerhöchst Sr. Majestät für den Schäßburger-Stuhl bewilligten, mit einem Gehalte rhein. 120 fl. C.M. versehenen Thierarztesstelle, auf den 30. Juni l. J. festgesetzt worden sei; weswegen Diejenigen, welche diese Stelle zu erlangen wünschen, die dießfälligen Gesuche nebst den erforderlichen Dokumenten dem löbl. Schäßburger Magistrat unausbleiblich bis 10. Juni l. J. einreichen sollten.

Kronstadt den 20. Mai 1840.

Der Magistrat.

### Geistliches u. Orgelconcert.

Eingetretener Hindernisse halber findet das bereits angezeigte geistliche und Orgelconcert nicht Donnerstag, sondern **Freitag** den 29. Mai, Nachmittags 6 Uhr, in der evangelischen Cas thedralkirche statt. — Einzelne Eintrittskarten so wie Familienbillets sind in der Nemeth'schen Buchhandlung, beim Lehrer Hrn. Hinz (nahe der Kirche) und in der Wohnung des Concertgebers zu bekommen.

Kronstadt den 27. Mai 1840.

Carl Kloss.

### (177) Anzeige.

In dem Commandanten-Quartier auf dem Rossmarkt sind drei schöne, junge, ganz zugerittene, fehlerfreie Reitpferde mit oder ohne Sattel und Zeug, dann ein guter Koberwagen zu verkaufen. Das Nähere in dem obbenannten Quartier selbst zu erfahren.

### (178) Maierhof zu verkaufen.

Der Maierhof Nr. 426 in der Altstädter Hintergasse im sogenannten Quergäßchen, dem Förmöschluß zu, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer Georg Bürst.

### (179) Anzeige.

Endesgefertigter macht hiermit seine ergebenste Anzeige, daß er mit einer sehr reichen Auswahl hier folgender Gegenstände versehen ist und selbe zu den billigsten Preisen seinen Gönnern überläßt:

Eine schöne Auswahl echter Meerschaum-Pfeifenköpfe in verschiedenen Formen mit und ohne Silberbeschläge. Auch tauscht er alte Meerschaumpfeifenköpfe ein und nimmt auch solche zur Reparatur an.

Feine Holz-Maser-Pfeifen mit Meerschaumgefüllert.

Eine große Auswahl Porzellan-Pfeifenköpfe, nach dem neuesten Geschmacke und Form. Echte Chemnitzer und Theresienfelder Pfeifen.

Türkische Pfeifen, vergoldet.

detto detto rothe, berühmt ihrer Stärke wegen.

Weisse köllnische Kasino-Pfeifen, berühmt dadurch, weil sie sich ganz vorzüglich rauchen.

Pfeifenbeschläge aus Päckfong, in allen Nummern.

Echte Börnsteintutten, Stocktutten, Kasino-Mundspitzen u. dgl.

Türkische Weichsel, Badner Weichsel, Mehadier Weichsel, und andere feinere Tabakröhre.

Extra elastische Schläuche auf Tabakröhrenden.

Eigarrordhrehen aus Kofusaus.

Echte Billard: Kern: Ballen, Billard: Queues und Billard: Lampen.

Eignum: Sanctum: Kugeln zum Kegelscheiben. Verschiedene Spazierstöcke: Spanisch: Rohr, Zuckerrohr, Feldwebel: Röhre, nebst einer reichen Auswahl Stöcken aus hartem Holz, mit und ohne Krücken.

Brillen in Paffong und Horn gefaßt für verschiedene Augen, von dem berühmten Opticus Decker in Wien.

Eingedenk des früheren Vertrauens, welches mir meine Tithl Herrn Gönner bis jetzt schenken, glaube ich auch jetzt mich desselben würdig zu machen.

**Johann Goldschmidt.**

Salanterie-Drechsler in Kronstadt, wohnt bei Hrn. Germani in der Klostersgasse.

(180)

### Eine Frau

sucht eine Stelle als Wirthschafterin, oder wünscht als Schenkerin in eine gangbare Schenke placirt zu werden. Das Nähere erfährt man in Joh. Gött's Buchdruckerei.

(181)

### Anzeige.

In dem Hause auf dem Marktplatz sub. Nr. 90 sind zwei Wohngelegenheiten zu vermieten; das Nähere ist zu erfahren in der Apotheke des Herrn Karl Hornung.

### Haus- oder Maierhof-Verkauf.

Das in der Langgasse sub. Nr. 240 gelegene, mit Stallung, Garten und Scheune versehene, auch als Maierhof zu gebrauchende Haus ist unter billigen Bedingungen und aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber dazu können sich bei Hrn. Martin Schnell in seinem Hause in der Heiliglehnungsgasse Nr. 581 melden und den Accord darüber schließen, oder aber sich bei der einmal für allemal abzuhaltenden und auf den 16. Juni festgesetzten öffentlichen Licitation in diesem sub. Nr. 240 gelegenen Hause in der Langgasse einfänden, und auf den meisten Bot sich des sichern Zuschlags gewärtigen.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt am 23. Mai: 8, 28, 82, 22, 71.

Die nächste Ziehung ist in Hermannstadt am 3. Juni.

## Literarische Anzeige.

Das zweite und letzte Heft der

# N a c h l e s e

auf dem Felde der ungarischen und siebenbürgischen Geschichte,

das dritte, vierte und fünfte Fragment enthaltend, hat so eben die Presse verlassen und ist durch

**Wilhelm Németh's** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Kronstadt und durch alle übrigen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

Preis des zweiten und letzten Heftes 1 fl. CM. Beide Hefte 1 fl. 40 kr. CM.